Primizpfarrbrief

zur Priesterweihe und Primiz

von

Florian Weindler

1. Bürgermeister Karl Bley

Werter Primiziant Florian Weindler

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste der Primizfeier,

für die Stadt Nittenau ist es ein besonderes Ereignis, wenn ein Mitbürger aus unserer Gemeinde am 25. Juni 2016 im Hohen Dom zu Regensburg zum Priester geweiht wird. Florian Weindler stellt sich in den Dienst der Kirche, um Dienst am Nächsten zu tun. Umsichtig im Handeln, freundlich im Umgang und beharrlich im Gebet widmet Florian Weindler sein Leben dem Glauben und der Verkündigung der frohen Botschaft des Evangeliums. Die gesamte Bevölkerung freut sich auf den 10. Juli 2016, wenn in Nittenau, der Heimatstadt des neuen Priesters, Primiz gefeiert werden kann. Es erfüllt uns mit großer Freude, wenn wir dabei sein dürfen, wenn der neu geweihte Priester das erste Mal die Heilige Messe als Hauptzelebrant in seiner Heimatstadt feiert.

Im Namen der gesamten Bevölkerung gratuliere ich dem Weihekandidaten Florian Weindler zum Empfang der Priesterweihe und wünsche ihm Glück, in Gottes Nähe, alle Kraft die er empfangen kann zur Verkündung des Wort Gottes und Freude und Gnade von Moment zu Moment im priesterlichen Leben.

Ihr

Karl Bley

1. Bürgermeister der Stadt Nittenau

„Herr, du hast Worte ewigen Lebens“ (Joh 6,68), so lautet der Primizspruch von Florian Weindler. Der Hintergrund für diesen Vers stammt aus dem Johannesevangelium: Viele seiner Jünger können Jesu Botschaft nicht mehr ertragen und trennen sich von ihm. Da fragt Jesus die Zwölf: „Wollt auch ihr weggehen? Simon Petrus antwortete ihm: Herr, zu wem sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“ Florian Weindler stimmt mit seinem Primizspruch in die Worte des Simon Petrus ein. Jesus ist es, der unserem Leben einen Mehrwert gibt und der uns zeigt, wo wir die wahre Erfüllung finden. Für unsere Pfarrei Mariä Geburt ist es eine besondere Freude, dass Florian Weindler am 25. Juni 2016 zum Priester geweiht wird und am 10. Juli 2016 in Nittenau seine Primiz feiert. Primizen sind selten geworden und es gehören viel Mut und ein großes Gottvertrauen dazu, sich auf diesen Weg einzulassen und Jesus Christus ganz nachzufolgen. Wir erleben, dass viele Menschen Gott den Rücken kehren, ähnlich wie damals bei Jesus, nach dem Motto: diese Worte wollen wir nicht mehr hören, sie sind für uns unwichtig. Florian Weindler geht einen anderen Weg. Mit seiner Entscheidung zum Priestertum will er den Menschen zeigen, wer unser Leben trägt und wer ihm Sinn und Halt gibt. Unsere Welt braucht Menschen, die auf Gott hinweisen und zeigen, dass es noch mehr gibt als dieses irdische Leben, das uns immer mehr fordert und so manchem die Luft zum Atmen nimmt, weil es so schnell und unübersichtlich geworden ist. Jesus Christus lädt uns zu einem anderen Lebensstil ein, zu einem Lebensstil der Achtsamkeit und Aufmerksamkeit. Florian Weindler feiert im Heiligen Jahr der Barmherzigkeit seine Primiz. Von daher wünsche ich ihm, dass es ihm gelingt, den Menschen Gottes Barmherzigkeit neu nahe zu bringen und ihnen zu zeigen, dass Jesus Christus die Worte hat, nach denen sich unsere Seele sehnt. Das Schönste für einen Pfarrer ist es, in seiner Gemeinde eine Priesterweihe und Primiz zu erleben. Daher danke ich Florian Weindler, dass er dem Ruf Gottes, den er in seinem Herzen verspürt hat, mit Ausdauer gefolgt ist und diesem Ruf treu geblieben ist. Ich wünsche ihm viel Erfüllung im schönsten „Beruf der Welt“, im Priestertum. Denn er darf den Menschen die beste Botschaft bringen die es gibt, die Worte des ewigen Lebens, die Worte Jesu.

Lieber Florian, Gott segne dich auf deinem Weg als Priester und zeige dir, dass er dich braucht und auf dich baut. Mögest du erleben, dass Gott dich trägt, gerade dann, wenn nicht alles rosig ist und mögest du stets am Herzen Gottes auftanken können. Denn er ist es, der Worte des ewigen Lebens hat.

Dein Pfarrer

Ein herzliches Willkommen unserem Neupriester

Jahrzehnte sind vergangen, da aus unserer Pfarrei ein Neupriester hervorgegangen ist. Dabei bitten wir doch immer wieder unseren Herrn, dass er Arbeiter in seinen Weinberg schicken möge. Nun wurde dieses Flehen erhört, und er hat einen unserer Nittenauer Söhne zum Winzer in seinem Weinberg berufen.

Ich wünsche Dir, dass Du ein guter Weingärtner wirst gemäß der Bibelstelle Lukas 13, 6-8. Dort soll der Gärtner auf Wunsch seines Herrn einen Feigenbaum umhauen, der schon drei Jahre keine Frucht mehr trägt. Der Gärtner bitte jedoch seinen Herrn um Geduld, denn er will den Boden um den Baum herum aufgraben und düngen.

In diesem Sinn wünsche ich Dir Geduld und viel Einfühlungsvermögen, damit Du den Boden so auflockern und düngen kannst, damit der Baum wieder reiche Frucht bringt. Mögest Du stets die richtigen Worte finden, um das Umfeld der Dir anvertrauten Menschen mit dem Geiste Gottes so zu erfüllen, dass sie von unserem Glauben überzeugt und begeistert sind. Genau diese Begeisterung, die uns auch unser Papst Franziskus immer wieder vermitteln will, braucht unsere Kirche. Denn nur begeisterte Menschen können den Glauben an die Auferstehung unseres Herrn authentisch vorleben und somit auch diese Werte an andere weitergeben.

Für diese schwierige, aber auch sehr reizvolle Aufgabe, wünsche ich Dir viel Kraft und Gottvertrauen, damit Du auch stets die richtige Antwort im Sinne unseres Glaubens auf die aktuellen Fragen der Menschen findest. Möge Dein Handeln immer vom Heiligen Geist erfüllt sein, so dass es reiche Frucht bringt, teils hundertfach, teils sechzigfach, teils dreißigfach. (Mt 13,8)

Von ganzem Herzen wünsche ich, dass das Sakrament der Priesterweihe Dir ein Leben lang Kraft spendet, sowie einen unvergesslichen Empfang in Deiner Heimat. Denn hier wurden die Wurzeln für Deinen Glauben gelegt, zuerst im Elternhaus, dann später im Religionsunterricht und natürlich beim Empfang der Sakramente. Für Deine Aufgabe als Priester, wo immer Du auch eingesetzt wirst, erbitte ich vom Herrn seinen Segen.

Pfarrgemeinderatssprecherin Christine Steinert

Lieber Florian Weindler,

ich freue mich, dass ich und mit mir der gesamte Pfarrgemeinderat, bei Deiner Primiz dabei sein dürfen. Es ist nicht selbstverständlich, dass ein junger Mensch sein Leben in den Dienst Gottes und der Menschen stellt. Wunderbar, dass du Deine Berufung gefühlt hast und ihr auch folgst. Du wirst Mittler zwischen Gott und Menschen sein, manches Gute und manches Böse erfahren. Den Menschen mit Rat und auch Tat zur Seite stehen müssen. Ich wünsche Dir, dass Du immer in Dir selbst ruhen kannst, um Kraft und Energie für deine anspruchsvolle Aufgabe zu haben.
Der frühere evangelische Bischof von Berlin, Otto Dibelius hat einmal bemerkt: „Man muss viel Liebe investieren, wenn Glaube sich entfalten soll." Ich wünsche Dir, dass Du diese Liebe immer spürst und Deinen Glauben vielen Menschen weitergeben kannst.

Ich wünsche Dir aber auch, dass diese Liebe zu Dir zurückkommt, dass Du Menschen auf Deinem Weg begegnest, die Dir gut tun und Dir ihre Hand helfend reichen. Die auch für Dich ein offenes Ohr und verstehende Worte finden, wenn du Deine Bürde spürst.

Ich darf Dir, lieber Florian, alles Gute für Deinen weiteren Weg im Glauben wünschen

Deine

Dekan Hans Amann

Lieber Herr Primiziant,

anlässlich Deiner Priesterweihe und Primiz habe ich für dein priesterliches Selbstverständnis und dein zukünftiges priesterliches Wirken fünf (Segens-) Wünsche:

1. Ich wünsche ich Dir stets den Blick auf Deine Taufe und damit den Blick auf die Würde des gemeinsamen Priestertums aller Glaubenden, die jeder und jedem in der Taufe geschenkt ist. Sie ordnet nämlich uns Priester ein in eine tragende Gemeinschaft und bewahrt uns vor Überhöhung, Selbstüberschätzung und Überforderung.

2. Ich wünsche Dir Freude in der Aufgabe, das Volk Gottes zu führen, seine Charismen zum Leuchten zu bringen. Denn nach dem 2. Vatikanischen Konzil sind wir Brückenbauer, „damit alle zum gemeinsamen Werk zusammen arbeiten“ (LG 30). Wir geben als „Pastoren“, als Führungskräfte, der Kirche ein Gesicht. Diese Rolle erfordert eine frohe und einladende Haltung und braucht ein dienendes und demütiges Selbstbewusstsein, fernab jeglichen Klerikalismus. Auf uns müssen sich alle Gläubigen und nicht nur die Bischöfe verlassen können.

3. Ich wünsche Dir als geistliche Führungskraft stets Gottesnähe und Menschennähe. Und wenn Du nach dem Profil für diese Aufgabe fragst und nach Konzepten für unser Wirken suchst, empfehle ich Dir: Schau einfach auf Jesus Christus und sein Evangelium. Maß nehmen dürfen und müssen wir immer an ihm selbst. Freund Jesu Christi zu sein, gehört zum Kern des Priestertums. Um diese Freundschaft müssen wir uns jeden Tag neu bemühen. Dazu müssen wir Männer des Gebetes sein, um IHN immer besser zu erkennen und aus Knechten zu Freunden zu werden. Freunde Jesu Christi sind auch Freunde der Menschen. Wir Priester werden ihnen mit der Liebe begegnen, die Jesus als Bote des „Gott ist die Liebe“ in die Welt gebracht hat.

4. Ich wünsche Dir, dass Du als Freund Jesu Christi und als Mann seiner Kirche ein ausdruckstarkes Zeichen der Liebe Gottes in der Welt sein kannst. Gerade eine Welt, die nur Sieger, Superstars und Helden liebt, braucht dringend die Frage- und Ausrufezeichen der Kirche. Der Priester muss sich als Zeuge der Liebe Christi allen Formen der Aussichtslosigkeit, der Gleichgültigkeit, der Lieblosigkeit, der Ungerechtigkeit und Verzweiflung entgegenstellen, damit die Liebe Gottes Raum greifen kann in der Welt und die Menschen echte Hoffnung schöpfen.

5. Ich wünsche Dir, dass Du als Priester die Stola trägst und auch die Schürze. Ich meine mit Schürze jenes Textil, von dem der Evangelist Johannes im Evangelium des Gründonnerstags berichtet, jenes Textil, das Jesus zur Fußwaschung trug. Ich denke, dass neben der Stola auch die Schürze ihren Platz im Kleiderschrank eines Priesters haben muss. Die Schürze ist das biblisch abgesegnete priesterli-

che Gewandstück für den Gottesdienst, die Schürze ist das Messgewand schlechthin. Wer als Priester „in persona Christi“ mit der Stola bekleidet die Messe feiert, wird auch die Schürze nötig haben, weil er sich im Service der Welt die Hände schmutzig macht. Behalte Dir stets den Blick auf die Fußwaschung Jesu an den Jüngern und folge seinem Beispiel.

Ich beglückwünsche Dich zu Deiner Berufung und wünsche Dir Gottes Segen für Deinen Dienst in der Kirche Jesu Christi und im Service der Welt. Alle diese guten Wünsche sage ich Dir persönlich und im Namen des Dekanats Schwandorf, seiner Priester, Diakone, pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aller 65.000 Katholiken.

In herzlicher Verbundenheit
Dein

Hans Amann
Dekan des Dekanats Schwandorf

Programm

25.06. 8:30 Priesterweihe
durch Bischof Dr. Rudolf Voderholzer im hohen Dom zu Regensburg

(Busabfahrt von Nittenau 7:00)

Programm

26.06. 18:30 Empfang am Kirchplatz in Nittenau
19:15 Andacht in der Pfarrkirche
Musikalische Gestaltung *Männer-Ensemble „Sine Nomine“*
20:00 Stehempfang im Pfarrheim - Anschließend Zug zum Elternhaus

Vorbereitende Gottesdienste in der Pfarrkirche Nittenau:

28.06. 15:30 Wortgottesdienst für Kinder
„Was ist eine Primiz?“

Thematische Gottesdienste zu den drei Aufgaben des Priestertums:

30.06. 19:00 Heilige Messe (Thema: Das Lehramt)
Domvikar Rainer Schinko, Internatsdirektor
Musikalische Gestaltung *Jugend 2000 Band*

05.07. 19:00 Heilige Messe (Thema: Das Leitungsamt)
Domkapitular Offizial Prälat Dr. Josef Ammer
Musikalische Gestaltung *Subito*

07.07. 19:00 Heilige Messe (Thema: Der Heiligungsdienst)
Kaplan Berno Läßer
Musikalische Gestaltung *Chorgemeinschaft Nittenau*

10.07. Primiz

12:30 Aufstellung zur Abholung, anschließend Zug zum Elternhaus mit Abholung des Primizianten und gemeinsamen Zug zur Kirche
Kirchplatz

13:30 Heilige Messe
Primizprediger Kolping-Diözesanpräses Stefan Wissel
Musikalische Gestaltung Regensburger Domspatzen
(Ltg. DKM Roland Büchner)

Anschließend Festzug zum Festsaal (Regentalhalle)

Alle Mitfeiernden, die nicht zum Festmahl geladen sind, sind herzlich zu einem Imbiss im Pausenhof der Grund- und Mittelschule eingeladen.

19:30 Dankandacht
Pfarrkirche

Das Wort "Primiz" - in der Mundart oft unsauber als Priminz ausgesprochen - leitet sich aus dem lateinischen ab. Dabei ist die Herkunft aber nicht eindeutig geklärt. Ob es von primitiae (Erstlingsfrucht) oder prima missa (Erste Messe) kommt ist nicht eindeutig geklärt.

Aber beide Begriffe drücken die eigentliche Bedeutung aus:

Denn die Primiz ist die erste heilige Messe, die ein neugeweihter Priester als Vorsteher feiert. Gewöhnlich findet das in der Heimatkirche des Neugeweihten statt.

Theologisch wird die Primiz oft als geistige Hochzeit betrachtet und auch so mit feierlicher Messe und anschließendem Festmahl gefeiert.

Dabei stellt der Neupriester den Bräutigam dar, der sich mit der Kirche vermählt. Einer teils vergessenen Tradition gemäß, wird die Kirche als Braut von einem jungen (unverheirateten) Mädchen, der Primizbraut, verkörpert.

Sie trägt die Primizkrone, die ursprünglich vom Primizianten getragen wurde, auf der Prozession mit. Die Krone steht für Christus, den König der Welt, in dessen Nachfolge sich der Neupriester begeben hat. Wo der Brauch nicht ganz aufgegeben wurde, wird mit der Krone oft der Kelch des Neugeweihten gekrönt. Denn in der Feier der Eucharistie handelt der Primiziant zum ersten Mal als Stellvertreter Christi oder korrekt gesprochen sogar als Christus, dem Haupt der Kirche.

Eine besondere Bedeutung wird auch dem Primizsegen zugesprochen. Dies ist heute besonders der Seltenheit zuzuschreiben, aber vielleicht gerade deshalb nicht zu unterschätzen.

Florian Weindler

Lebenslauf

15.07.1982	Geburt in Amberg
22.08.1982	Taufe in Nittenau
1988-1993	Grund- und Hauptschule in Nittenau
12.05.1991	Erstkommunion in der Pfarrkirche Mariä Geburt in Nittenau
1993-2003	Gymnasium der Regensburger Domspatzen
25.03.1996	Firmung in der Pfarrkirche St. Cäcilia in Regensburg
2003-2004	Zivildienst in der Neurologischen Reha-Klinik „Klinik am Regenbogen“ in Nittenau
2004-2006	Studium der Theologie an der Universität Regensburg
2006-2009	Ausbildung zum Schreinergesellen bei der Firma Schindler, Wiesing
2009-2015	Studium der Theologie am Bischöflichen Studium Rudolphinum in Regensburg
2015-2016	Pastoralpraktikum in der Pfarrei Roding
05.12.2015	Diakonenweihe in der Pfarrkirche Herz Jesu in Teublitz

Taufe in Nittenau – Kindergarten – Erster Schultag 1988 – Papstbesuch 1988 – Erstkommunion und Ministrantenaufnahme 1991

Firmung in Regensburg – verschiedene Stationen bei den Regensburger Domspatzen – Fußballturnier der Seminaristen – Band der Jugend 2000

Diakonenweihe

Am 05. Dezember 2015 – Pfarrkirche Herz Jesu in Teublitz

Die Darstellung zeigt das Kreuz als Zentrum der Welten, das alle Bereiche durchdringt – das „Kosmische Kreuz“, das die ganze Welt einnimmt und Mittelpunkt des Heilsgeschehens ist (Eph. 3,18-19). In den Kreuzbalken sind Pfeile bzw. Leitersprossen, die zum Mittelpunkt hinweisen.

Pfeile/Leiter sind Symbole für eine lebendige Beziehung zwischen Gott und Mensch. Sie sind Symbol des Aufstiegs (Himmelsleiter), d.h. die ununterbrochene Verbindung zwischen Himmel und Erde. Christus selbst nimmt dieses Bild für sich in Anspruch. Er ist die Leiter und die Verbindung zwischen der Menschheit und dem geöffneten Himmel (Bibelstelle: Jo. 1,51).

Das Zentrum – in Form eines Kreises mit Kreuz (Hostie) – ist Zeichen für den verklärten Leib Christi. Die Y sind archaische Zeichen für den Menschen, der mit erhobenen Armen Kontakt zum Zentrum (Gott) sucht.

Kelch und Schale

Herr,

du hast Worte ewigen Lebens.

(Joh 6,68)

HERR
A Ω
DU HAST WORT
EWIGEN LEBE

Weitere Termine

11.07. 19:00 Requiem

Für verstorbene Angehörige, Freunde und Förderer

Pfarrkirche Nittenau

Nachprimizen

14.07. 19.00 Lambertsneukirchen

Pfarrkirche

15.07. 19.00 Teunz

Pfarrkirche

16.07 19.00 Waldthurn

Pfarrkirche

18.07. 19:00 Nittenau

Schönstattzentrum

20.07. 10.00 Fischbach

Pfarrkirche

21.07. 19:00 Walderbach

Pfarrkirche

24.07. 10:00 Roding

Wallfahrtskirche Heilbrünnl

Weihekurs (von links):

Peter Treittinger (Regensburg), Thomas Fischer (Prackendorf), Florian Weindler (Nittenau), Ulrich Eigendorf (Teublitz), Florian Rein (Engstingen), Daniel Fenk (Hahnbach), Hans-Jürgen Treittinger (Regensburg)

Vorne:

Subregens Robert Paulus, Regens Martin Priller, Bischof Dr. Rudolf Voderholzer, Spiritual Matthias Effhauser, Präfekt Gerhard Pöpperl

Danksagung

Am Ende gilt der Dank all denen, die bei der Vorbereitung und der Durchführung der Feierlichkeiten beteiligt waren und sind. Ein derartiges Ereignis kann nur gelingen, wenn alle mit Tatkraft und Engagement zusammen helfen. Auch gilt der Dank all denen, die durch ihr Gebet und ihre Mithilfe die Feier so festlich gestaltet haben.

In diesem Sinne allen Beteiligten und Mitfeiernden ein herzliches

Vergelt's Gott